

und dass im übrigen zahlreiche Fragen auf offiziiösem, bilateralem Weg gelöst wurden. Das Vorhandensein dieser beiden Mandate verpflichtet die Schweiz natürlich nicht, ihre Tätigkeit auf eine einfache Interessenvertretung zu beschränken. Jede Handlung der Schweiz ausserhalb dieses Rahmens hat indes auf einem entsprechenden Wunsch der beiden Länder zu beruhen, welche im übrigen unsere diesbezügliche Disponibilität kennen. Zudem geniesst die Schweiz bei beiden Ländern einiges Ansehen. Daher ist es auch nicht auszuschliessen, dass sie sich zu gegebenem Zeitpunkt entschliessen werden, unsere Dienste zu beanspruchen.

Schliesslich ist zu erwähnen, dass die Schweiz in der Folge von Naturkatastrophen in Kuba entschied, ein dringendes Hilfsprojekt der Caritas mit 302 000 Franken zu unterstützen. Im weiteren wurde ein Beitrag von 325 000 Franken an das Uno-Welternährungsprogramm für eine Nahrungsmittelhilfe geleistet. Hingegen wurde im Zusammenhang mit der Neuro-pathie-Epidemie keine Unterstützung als nötig erachtet, denn gemäss der Weltgesundheitsorganisation sollte es das kubanische Gesundheitssystem erlauben, die Bedürfnisse des Landes selbst zu decken.

Erklärung der Interpellantin: teilweise befriedigt
Déclaration de l'interpellatrice: partiellement satisfaite

93.3298

Interpellation Mühlemann
Reorganisation
der Schweizerischen Landesbibliothek
Réorganisation
de la Bibliothèque nationale suisse

Wortlaut der Interpellation vom 15. Juni 1993

Am 1. Juni 1993 wurde das neue Bundesgesetz zur Reorganisation der Schweizerischen Landesbibliothek in Kraft gesetzt. Gleichzeitig wählte man im elektronischen Bereich das VTLS-System, um ein nationales Info-Netzwerk für die Bibliotheken zu schaffen. Es stellen sich in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Wann werden der Landesbibliothek die für die Reorganisation erforderlichen Etatstellen zur Verfügung gestellt?
2. Wie wird die Einführung des erneuerten Informationsnetzwerkes vorgenommen?

Texte de l'interpellation du 15 juin 1993

Le 1er juin 1993 est entrée en vigueur la nouvelle loi fédérale sur la Bibliothèque nationale suisse. Par ailleurs, dans le domaine électronique, on a opté pour le système VTLS pour créer un réseau national d'information pour les bibliothèques. Les questions suivantes se posent dans ce contexte:

1. Quand les postes fixes dont a besoin la Bibliothèque nationale pour sa réorganisation seront-ils mis à sa disposition?
2. Comment s'effectuera la mise en place du nouveau réseau d'information?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Baumberger, Bundi, Cumberg, Grendelmeier, Loeb François, Meyer Theo, Robert, Scheidegger, Schmid Peter, Steffen (10)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
 Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 27. September 1993
Rapport écrit du Conseil fédéral du 27 septembre 1993

Die 1990 begonnene Reorganisation der Schweizerischen Landesbibliothek (SLB) verläuft programmgemäss. Nach der einstimmigen Annahme durch das Parlament am 18. Dezember 1992 ist das neue Gesetz am 1. Juni 1993 in Kraft getreten. Mit den für erste Investitionen zugesprochenen notwendigen Finanzmitteln wird die Einführung des Informatiksystems realisiert und werden die Daten des bisher mit Karten geführten Kataloges zuhanden des neuen Systems erfasst.

Der Bundesrat antwortet auf die beiden vom Urheber der Interpellation gestellten Fragen im einzelnen wie folgt:

1. Die Personalsituation ist nach wie vor sehr schwierig. Zur Zeit der Abfassung der Botschaft belief sich der Personalbestand der SLB auf 71 Etat- und 12,5 Hilfskräftestellen, insgesamt also auf 83,5 Stellen. Um die vorgeschlagenen neuen Funktionen einführen zu können, erachtete es der Bundesrat für notwendig, der SLB für eine Periode von vier Jahren 39 zusätzliche Etatstellen zuzuweisen. Aufgrund der vom Parlament erlassenen Bestimmungen im Personalbereich war es bisher nicht möglich, diesen Bedarf im Rahmen des normalen Budgets zu decken. Einzig mit einer Ausnahmeregelung durch das Parlament könnten der SLB diese neuen Stellen zugewiesen werden. Sie würde eine Realisierung in der vorgesehenen Frist sicherstellen.

Der Bundesrat hat im Sinne einer vorläufigen Massnahme Anfang 1993 den Bestand an Hilfskräften um drei Stellen erhöht. Er hat zudem die SLB ermächtigt, ausnahmsweise temporäre externe Arbeitskräfte einzustellen, die aus den Reorganisationskrediten bezahlt werden. Dieses zeitlich begrenzte Vorgehen soll es erlauben, das Projekt, das zu den 50 prioritären Projekten der Legislaturperiode 1991–1995 gehört, weiterzuführen. Die Direktion der SLB muss sodann innerhalb des Projektes strikte Prioritäten setzen, um die Arbeiten mit einem minimalen Einsatz von Ressourcen voranzubringen. Zurzeit wird die Planung einer gestaffelten Durchführung geprüft. Ueber die definitive Zuteilung einer reduzierten Zahl von Etatstellen wird der Bundesrat entscheiden, wenn die Bundesversammlung über die Personalbestände 1994 entschieden hat.

2. In der Folge von Gesprächen, die anlässlich der Botschaft über die Reorganisation geführt worden sind, und im Anschluss an eine vertiefte Studie über die Situation der Bibliotheken in unserem Land ist die SLB zum Schluss gelangt, dass die einzig mögliche Form der Zusammenarbeit darin besteht, ein «heterogenes Netzwerk» einzurichten. Unter diesem Begriff wird verstanden, dass den bestehenden Systemen in ihrer Unterschiedlichkeit Rechnung getragen und die Idee, für den Betrieb aller Bibliotheken des Landes ein und dasselbe Informatikinstrument zu verwenden, aufgegeben wird. Es handelt sich also darum, Lösungen zu finden, damit die bestehenden und künftige Systeme kommunizieren können, und zwar indem genaue Normen und Standards festgelegt und klar die Verantwortlichkeiten der an diesem Netzwerk Beteiligten definiert werden. Die Einführung dieses kohärenten Informationsnetzwerkes entwickelt sich zufriedenstellend. Zahlreiche Institutionen unseres Landes, vor allem die Partner von Sibil (Bibliothekssoftware, die seit 1970 in Lausanne weiterentwickelt wird) und mehrere bedeutende Bibliotheken, haben zustimmend auf die von der SLB vorgelegten Ideen reagiert. Ein erster Gedankenaustausch hat am 16. Juni in Bern im Rahmen einer Veranstaltung stattgefunden, an der ein international bekannter Experte konkrete Beispiele vergleichbarer Netzwerke, die weltweit bestehen, vorgestellt hat. Mehrere Stellen haben sich sehr interessiert gezeigt, in einer Arbeitsgruppe mitzuwirken, welche die SLB im Herbst 1993 bilden wird. Sie wird aus einem kleinen Kreis von Fachleuten des Informatik- und Kommunikationsbereichs bestehen, ferner aus einigen Spezialisten der Informationsverarbeitung, die heute in repräsentativen Bibliotheken arbeiten, sowie aus Netzwerkexperten des Bundesamtes für Informatik. Diese Gruppe wird den Auftrag erhalten, ein Detailkonzept für die Funktionsweise dieses heterogenen Netzwerkes zu definieren. Dabei werden die Ideen besonders aufmerksam zu verfolgen sein, die im Rahmen des

elektronischen Kommunikationskonzepts für die Bundesverwaltung entwickelt werden (insbesondere KOMBV-3). Mit aller Wahrscheinlichkeit werden konkrete Resultate bis Frühling 1994 vorliegen.

Erklärung des Interpellanten: befriedigt
Déclaration de l'interpellateur: satisfait

93.3452

Interpellation Etique
Forschungs- und Entwicklungszentrum für Informatik
Centre de recherche et de développement dans les sciences informatiques

Wortlaut der Interpellation vom 4. Oktober 1993

Ist der Bundesrat bereit, nach dem Vorschlag von Henri Garin, Direktor des Bundesamtes für Informatik, den Anstoss zur Gründung eines schweizerischen Forschungs- und Entwicklungszentrums für Informatik (Betriebs- und Datenbanksysteme) zu geben sowie zu diesem Zweck Partner zu suchen und diese miteinander in Kontakt zu bringen?

Texte de l'interpellation du 4 octobre 1993

Le Conseil fédéral est-il prêt à initier, par la recherche et la mise en présence de partenaires, la création d'un Centre de recherche et de développement dans les sciences informatiques en Suisse (systèmes d'exploitation et de banques de données), comme le suggère M. H. Garin, directeur de l'Office fédéral de l'informatique?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Béguelin, Berger, Cavadini Adriano, Couchepin, Darbellay, Epiney, Eymann Christoph, Frey Claude, Friderici Charles, Gros Jean-Michel, Narbel, Philippona, Savary, Theubet, Zwahlen (15)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Au cours des années prochaines, l'informatique va subir de profonds changements dus à l'évolution de la technique des processeurs. S'il est peu probable que la Suisse devienne un jour producteur de plates-formes hardware, par contre, elle dispose de certains atouts dans la recherche et le développement de logiciels axés sur les systèmes d'exploitation et de banques de données parallèles.

La création d'un tel centre en Suisse pourrait se justifier en raison d'incontestables atouts dont nous disposons dans ce domaine:

- l'EPFZ a été le berceau d'importants langages de programmation et une pépinière d'informaticiens célèbres;
- la Suisse dispose de la plus grande densité d'ordinateurs scientifiques et commerciaux;
- l'EPFL dispose d'un groupe étudiant les techniques des systèmes d'exploitation et de banques de données parallèles appliquées au domaine scientifique;
- il existe à Neuchâtel un centre de recherche dans le domaine de l'intelligence artificielle;
- l'EPFL et l'Université de Genève, grâce aux recherches des époux Thalman-Magnenat, sont à la pointe de la recherche mondiale dans le domaine du traitement de l'image.

La création d'un tel centre doit être le fait de l'initiative privée qui doit par ailleurs en assurer le financement. Il s'agit de trouver un constructeur spécialisé dans le hardware qui pourrait bénéficier des excellentes possibilités que la Suisse pourrait lui offrir dans le domaine, en pleine évolution, des logiciels. Sans y aller de ses deniers, la Confédération ne pourrait-elle pas initier une telle opération en cherchant, en mettant en contact les partenaires possibles et en apportant sa contribution logistique au montage de l'opération?

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 17. November 1993
Rapport écrit du Conseil fédéral du 17 novembre 1993

Considérant l'importance de l'informatique pour le développement technologique de l'industrie suisse, le Conseil fédéral a été amené, dès décembre 1985, à proposer aux Chambres des mesures spéciales pour encourager la formation initiale et continue ainsi que la recherche en informatique et en sciences de l'ingénieur. Votées par le Parlement, ces mesures ont permis, à partir du 1er octobre 1986, de mettre en route le développement conséquent de l'enseignement et de la recherche en informatique dans les écoles techniques supérieures et les hautes écoles, venant ainsi combler des lacunes structurelles. Le 9 janvier 1991, le Conseil fédéral proposait aux Chambres le lancement d'un programme prioritaire de recherche en informatique dans le cadre du message concernant l'encouragement de la recherche scientifique durant la période de 1992 à 1995 et un programme d'action concerté en microélectronique. L'objectif du programme consiste à combler, en collaboration avec les partenaires industriels, les lacunes structurelles afin d'assurer à plus long terme l'efficacité de la recherche en informatique, aussi bien au plan de la recherche fondamentale que de la recherche appliquée. Les mesures spéciales autant que le programme prioritaire ont été des facteurs importants dans la création des centres de compétences mentionnés par l'auteur de l'interpellation.

De multiples contacts existent désormais entre les établissements d'enseignement et l'industrie, contacts que les mesures prises ont notamment permis de développer, voire d'établir, comme c'est le cas des collaborations entre le Centro svizzero di calcolo scientifico (CSCS) à Manno et la société NEC, ou entre l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne et la société Cray. Bien entendu, le Conseil fédéral est disposé, dans la mesure du possible, à mettre à contribution les relations nouées en Suisse ou à l'étranger ainsi que les services fédéraux pour promouvoir la coopération entre les hautes écoles et l'industrie dans le sens voulu par l'auteur de l'interpellation.

Erklärung des Interpellanten: befriedigt
Déclaration de l'interpellateur: satisfait

93.3517

Interpellation Nabholz
Entwicklungstendenzen in der Invalidenversicherung
Assurance-invalidité.
Changements en cours?

Wortlaut der Interpellation vom 8. Oktober 1993

Die Zahl der IV-Rentner ist von 1987 bis 1992 von 120 045 auf 139 520 gestiegen. Während die Zahl der Rentner mit einem Geburtsgebrechen in dieser Zeit relativ stabil blieb, hat die Zahl der Rentenbezüger infolge Unfalls von 11 743 auf 14 837 und jene infolge Krankheit von 86 223 auf 101 743 zugenommen. Die Zahl der Rentner mit der Diagnose «Psychosen, Neurosen» ist im selben Zeitraum von 24 970 auf 33 704, das sind rund ein Drittel der Krankheitsbehinderten, angestiegen. Fazit: Eine wachsende Zahl von IV-Rentnern wird aus psychischen und psychosomatischen Gründen zugesprochen, wobei letztere Kategorie in der IV-Statistik nicht einmal erfasst wird. Ich frage den Bundesrat daher an:

Wie erklärt er sich diese sehr starke Zunahme von Neuberechtigungen vor allem im Bereich der psychischen Erkrankungen? Welcher Zusammenhang besteht seiner Meinung nach zur Situation auf dem Arbeitsmarkt und insbesondere zum Problem Langzeitarbeitslosigkeit?

Interpellation Mühlemann Reorganisation der Schweizerischen Landesbibliothek

Interpellation Mühlemann Réorganisation de la Bibliothèque nationale suisse

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1993
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	93.3298
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	17.12.1993 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2540-2541
Page	
Pagina	
Ref. No	20 023 536

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.